



Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens

Amtsgerichtsbezirk Coburg. (Die Stadt Coburg. Landorte des
Amtsgerichtsbezirks Coburg.)

Lehfeldt, Paul

Jena, 1906

Rittergut

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96085)

Hostienteller mit Kreuz, Wappen v. Reitzenstein und: *W. C. V. R.* (wohl Wolf Christoph v. Reitzenstein) 1681; Silber, vergoldet. — Kelch, aus gleicher Zeit, hübsch, schlank; Sechspass-Fuss; Knauf: , sechskantig; Schafttheile als Kehlen zwischen Leisten; Kuppe geschweift; Silber, vergoldet; Zeichen (*HW*, darunter: *H*); 20½ cm hoch.

Glocken: 1) 1893. — 2) 1722 von Mayer in Coburg; dessen zwei Friese; GOTT ALLEIN etc.; Name der Frau Johanna Christiane Freifrau v. Reitzenstein, geb. v. Hendrich u. A.; 48 cm Durchmesser.

Grabstein aussen links von der Westthür; Inschrift für Eleonore Friderike v. Helmolf, geb. v. Schmertzling, † 1796, auf einer Tafel, über deren Gesims und eine darauf stehende Urne Vorhangwerk, halb eine Schlange verdeckend, herabfällt. Rechts hängt ein Lorbeerstrang an der Tafel herab.

Grabstein aussen rechts von der Westthür, dem vorigen entsprechend. Inschrift für den badischen Geh. Regierungsrath Carl Julius v. Voss, † 1773, auf einer Tafel, an welcher unten zwei gekreuzte, umgekehrte Fackeln und eine Urne gemeißelt sind; oben schaut eine Schlange aus Vorhangwerk, das oben und rechts herabfällt, wie links ein Lorbeerstrang.

Rittergut Burgfüllbach. Seit 1126 Ritter v. Füllbach genannt (Dobenecker, Reg. II, Nr. 248), die im 14. Jahrhundert ausstarben. Kurz vor 1317 kauften die v. Schaumberg das Gut, ein Lehn der Henneberger (v. Schultes, Coburg. Landesgeschichte des Mittelalters, Urk. LIV), also später des sächsischen Hauses, trotzdem 1525 von denen v. Schaumberg dem Bisthum Bamberg zu Lehn aufgetragen. Daraus entstanden Streitigkeiten zwischen Sachsen und Bamberg, die erst 1871 erledigt wurden. Besitzer des Gutes waren im 17. und einem Theil des 18. Jahrhunderts die v. Reitzenstein, zu Ende des 18. Jahrhunderts Geh. Rath Fr. W. v. Porzig, im 19. Jahrhundert Herzog Franz von Coburg; jetzt König Leopold II. und seine Schwester Kaiserin Charlotte.

Einfacher Bau aus der Zeit um 1830, mit Benutzung eines solchen aus dem 17. Jahrhundert. Erdgeschoss von Stein, Obergeschoss von Fachwerk, alles geputzt. Zwei Flügel stossen im rechten Flügel an einander, jeder fünffenstrig an den einander zugekehrten Seiten. Die Fenster sind schlicht rechteckig, die Eingangsthüren rundbogig, mit Fascien und vortretendem Schlussstein, auf Pfeilern mit geschrägten Kanten. Den einzigen Schmuck haben die zwei vorderen Ecken des einen Flügels. Hier steigt jedesmal eine runde, auf einem Sockel und Basis ruhende Säule auf, deren in fünf Seiten des Achtecks gebildetes, mit Halbwulst, Platte, Karnies und Schräge gegliedertes Capitell von vortretenden angearbeiteten Consolen eingetheilt (diese Bildung wohl noch aus dem 17. Jahrhundert). Darauf ruht mit Vermittelung eines ausladenden Gliedes ein achteckiger Erker von fünf Seiten des Achtecks mit rechteckigen Fenstern, bedeckt von einer Schweifkuppel. — Im Innern Möbel etc. aus der Zeit um 1830.

Gruner II, S. 90. — Koch, sowie Lindner, Ansicht im Rathhaus zu Coburg.

Im Schlosspark Denkstein für den Geheimen Rath Friedr. Wilh. v. Porzig, † 1799. — Lehrer Leutheusser, Mittheil.

[Burg auf einem Hügel bei Niederfüllbach, 1340 und 1347 (Henneb. Urk. II, 73) erwähnt. — Riemann.]